

## BURGSTELLE ALT SIGNAU

<i>Gemeinde</i>	<i>Bowil</i>
<i>Objektbezeichnung</i>	<i>Befestigungsanlage</i>
<i>Datierung</i>	<i>11. - 14. Jahrhundert</i>
<i>Landeskarte</i>	<i>1168 - M 1:25'000</i>
<i>Koordinaten</i>	<i>2 621 650 / 1 194 860</i>
<i>Höhe</i>	<i>832 m ü.M.</i>



*Die Burgruine Alt Signau erhebt sich über dem kleinen Ort Steinen am östlichen Rand des Bowil-Mooses. Die mittelalterliche Burganlage erscheint als „alte“ Burg in der Urkunde von 1335, im Besitz des Grafen Hugo von Buchegg, erstmals in den Schriftquellen. Es ist aber davon auszugehen, dass es sich bei der Anlage um die ältere Stammburg der Freiherren von Signau handelt.*

*Von Alt Signau, auf dem schwer zugänglichen Hügel, stehen heute noch die imposanten Reste des Bergfrieds und der Ringmauer sowie die Grundmauern von einem Nebengebäude im Innenhof der Anlage. Der als Ruine erhaltene Turm bildete einst das Herz der Burg. Die Anlage entstand in mehreren Phasen.*

*Der Ursprung, beziehungsweise die Gründungszeit, der Stammburg der Freiherren von Signau ist unbekannt. In der Literatur und im Volksmund wird die Burg auch das „alte Schloss“ genannt.*

*Der sumpfige Talgrund des Signaumooses bildete einst ein natürliches Hindernis. Die beiden Burgen Alt Signau auf der Südseite und Neu Signau auf der Nordseite, regelten an dieser engen Stelle das Einfalltor*

*in das Obere Emmental ab und bewachten somit den Übergang vom Aare- ins Emmental. Eigentümlicherweise lag die Burg Alt Signau nie an einer verkehrstechnisch wichtigen Stelle. Vielmehr setzten ihre Erbauer auf die Fernwirkung und Wehrhaftigkeit am Eintritt in das Herrschaftsgebiet der von Signau. Die Burg fügt sich offenbar in ein ganzes Netz von weiteren kleineren Burganlagen in der Gegend der Mutte. Diese Burganlagen stehen in Verbindung mit der nur 900 m nördlich entfernten kleinen Burgstelle Weichelgraben.*

*Im Aufstieg zum Burghügel Weichelgraben besteht eine alte Wegverbindung die danach weiter zur Burg Alt Signau führt. Die Burgstelle diente als vorgeschobene Befestigungsanlage der Burg Alt Signau.*

*Es ist anzunehmen, dass die Burg ehemals aus einer kleinen Rodungsherrschaft entstand. Über die einstigen Bewohner der mittelalterlichen Burg ist wenig bekannt. Das Geschlecht der von Signau gehörte zu den einflussreichsten und begütertsten Geschlechtern des Oberen Emmentals. Die Freiherren von Signau erscheinen urkundlich erstmals im Bestätigungsbrief von König Lothar für das Kloster Trub aus der Zeit um 1130. Im 12. Jahrhundert finden sich die Namen der Freiherren von Signau in weiteren Schriftstücken. Die von Signau zählen zu den Gefolgsleuten der Zähringer im Oberen Emmental. Heinrich I. von Signau schloss 1277 ein Burgrecht mit Bern. Er war der erste Adlige im Emmental der ein Burgrechtsvertrag mit der Stadt abschloss und dadurch die vorausgegangenen Feindseligkeiten beendete.*

*Eine weitere Teilung oder sogar eine Expansion der Herrschaft von Signau musste noch vor der Mitte des 13. Jahrhunderts erfolgt sein. Wichtig für das Freiherrenengeschlecht von Signau war die Ehe der Anastasia von Signau mit Graf Eberhard von Kyburg.*

*Hemann von Signau fiel 1386 im Heer Herzog Leopolds in der Schlacht bei Sempach. Mit ihm starb der letzte weltliche Spross der Freiherren von Signau.*

*Es ist durchaus denkbar, dass die Burg Alt Signau bereits um 1363 aufgelassen wurde. Über das spätere Schicksal der Burg ist nichts bekannt. Sicher wurden die vorhandenen Mauern abgetragen und in den umliegenden Häuser verbaut.*

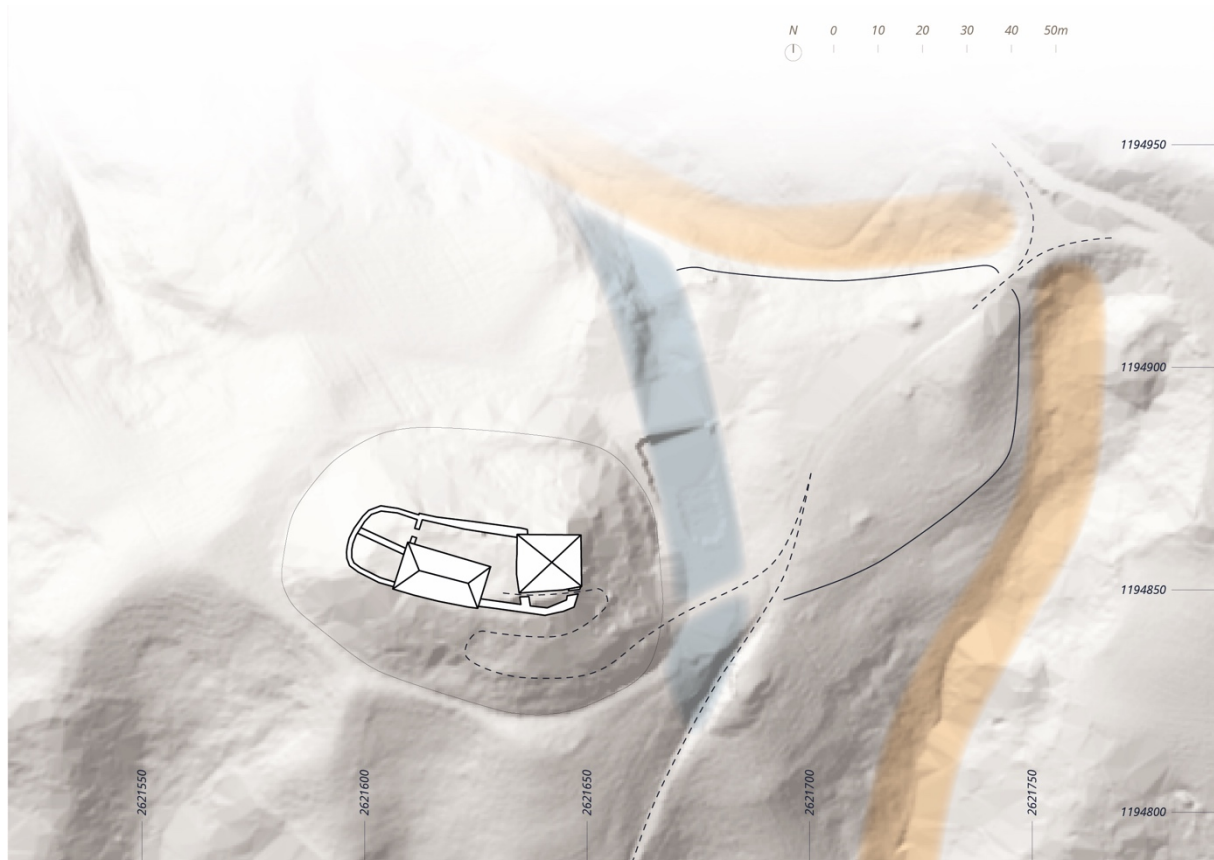
*Bei der Sanierung der Burganlage, von 1979 bis 1981, konnte die Burganlage erstmals genau dokumentiert werden. Eine eigentliche Grabung und Begleitung durch die Archäologie fand jedoch nicht statt. Vom Turm sind drei Stockwerke zum Teil erhalten geblieben. Der Turm kann aufgrund der heutigen Form und der vorgenommenen Veränderung in die 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts datiert werden, könnte aber auch älter als um 1200 sein.*

*Lange Zeit bildete der Turm das Hauptgebäude. Vielleicht wurde später im Inneren der Burganlage ein weiteres Gebäude als Palas errichtet. Westlich des Turms dehnt sich der Burghof aus. Die Mauerfluchten zeichnen sich deutlich im Gelände ab. In der Nordwestecke des Burghofes liegt der Sodbrunnen.*

*Dieser zeichnet sich als Mulde im Gelände ab. Der Zugang der Kernburg auf dem Burghügel erfolgte auf der Ostseite. Durch einen schmalen Eingang in der an die südliche Wand des Turms anschliessenden Ringmauer konnte die Burg betreten werden.*

*Zur Burganlage müssen noch weitere Bauten gehört haben. Ein landwirtschaftliches Gehöft und zusätzliche Ökonomiebauten müssen ausserhalb gelegen haben.*

*Mit Blick auf die heutige Topografie besteht kein Zweifel daran, dass neben der befestigten Kernburg auf dem Hügel, sich eine Vorburg auf der östlichen Seite befand.*



*Konzept, Texte und Projektleitung*  
*Jonas Glanzmann, Thun [www.historiarum.ch](http://www.historiarum.ch)*  
*Vertrieb*  
*[www.historiarum.ch](http://www.historiarum.ch)*

*© Jonas Glanzmann, Das Werk, einschliesslich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung. Thun 2018 [www.historiarum.ch](http://www.historiarum.ch)*